

DGR²Z präsentiert Hochaktuelles zur Karies- diagnostik und -exkavation



Auf der DGZ-Jahrestagung geben renommierte Wissenschaftler der DGR²Z Überblick zur Kariesdiagnostik und -exkavation im eigenen-Vortragsblock/
DGR²Z-Forschungsförderung vergibt insgesamt 31.000 Euro

Im Rahmen der 30. DGZ-Jahrestagung startete am Nachmittag des 8. Oktober 2016 der Vortragsblock der Deutschen Gesellschaft für Restaurative und Regenerative Zahnerhaltung (DGR²Z) zur „Kariesdiagnostik und -exkavation“. Vier renommierte Wissenschaftler informierten die Kongressteilnehmer über den aktuellen Forschungsstand zu diesen praxisrelevanten Themen.

Zunächst fragte Prof. Dr. Rainer Haak aus Leipzig in Bezug auf die Kariesentfernung: „Gibt es einen konkreten Endpunkt?“. Dabei stellte er die Vorteile einer selektiven Entfernung des infizierten Dentins gegenüber einer vollständigen Entfernung der erweichten Zahnhartsubstanz heraus. Prof. Dr. Kunzelmann aus München beantwortete diese Fragen in seinem folgenden Beitrag mit einem klaren „Nein“. Die etablierten Regeln zur Definition des Endpunktes gäben keine realistische Situation wieder, vielmehr sollte unter einer Kariesexkavation die Entfernung von bakteriell entstandenen Toxinen verstanden werden. Prof. Dr. Till Damaschke aus Münster präsentierte im Anschluss innovative und bewährte Versorgungsmöglichkeiten bei einer Karies profunda – und stellte dabei die Vorteile von modernen Kalziumsilikatzementen heraus. Mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Alterszahnheilkunde befasste sich im letzten Vortrag Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle aus Heidelberg. Anhand von anschaulichen Patientenbeispielen demonstrierte er, welche Maßnahmen der Zahnerhaltung und Adhäsivtechnik als Alternative zur prothetischen Versorgung möglich sind.

Zu Beginn des DGR²Z-Vortragsblocks wurden die Gewinner der DGR²Z-Wissenschaftspreise und der DGR²Z-Forschungsförderung feierlich geehrt (Abb. 1). Die DGR²Z vergibt in



Abbildung 1 Vergabe der DGR²Z-Forschungpreise und -förderung (3. Reihe von links) Ulf Krueger-Janson (Vizepräsident der DGR²Z), Prof. Dr. Michelle A. Ommerborn (Generalsekretärin der DGR²Z), Oliver Kühne (Leiter Marketingkommunikation und Kundenbetreuung, GC Germany GmbH), Prof. Dr. Wolfgang Buchalla (Präsident der DGR²Z), Jörg Scheffler (Country Manager Deutschland, Heraeus Kulzer GmbH) (Mitte) Prof. Dr. Norbert Krämer, Gießen (Gewinner des DGR²Z-GC-Publikationspreises); (1. Reihe von links) Karim Elhennawy, Berlin (Empfänger der DGR²Z-Heraeus-Kulzer-Promotionsförderung), PD Dr. Lamprini Karygianni, Freiburg (Empfängerin der DGR²Z-GC-Forschungsförderung), Dr. Kazhal Moradi (Empfängerin der DGR²Z-GC-Forschungsförderung), PD Dr. Falk Schwendicke, Berlin (Gewinner des DGR²Z-GC-Publikationspreises), Andreas Pohle, Göttingen (Empfänger der DGR²Z-Heraeus-Kulzer-Promotionsförderung)

(Abb. 1: DGZ/Andreas Stedtler)

Kooperation mit ihren Partnern GC und Heraeus Kulzer bis zu 34.000 Euro pro Jahr für die Förderung der Forschung in der restaurativen und regenerativen Zahnerhaltung.

Mit dem DGR²Z-GC-Publikationspreis werden unveröffentlichte Publikationen zur regenerativen und restaurativen Zahnerhaltung ausgezeichnet. 3500 Euro Preisgeld erhielt Prof. Dr. Norbert Krämer aus der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde des Universitätsklinikums Gießen für das Manuskript „Glass ionomer cements inhibit secondary caries in an in vitro biofilm mo-

del“. Weitere 1500 Euro gingen an PD Dr. Falk Schwendicke aus der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivmedizin der Charité Berlin. Die Jury überzeugte sein Manuskript mit dem Titel „Does classification of composites for meta-analyses lead to erroneous conclusions?“.

Für die Förderung von vielversprechenden Forschungsvorhaben im Rahmen der DGR²Z-Wissenschaftsfonds wurden im letzten Jahr insgesamt 26.000 Euro ausgeschüttet. Davon gingen im Rahmen der DGR²Z-GC-Forschungsförderung 12.500 Euro nach

Dresden. Dr. Kazhal Moradi von der Poliklinik für Zahnerhaltung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus erhielt die Mittel für ein relevantes Studienvorhaben aus dem Bereich der Grundlagenforschung mit dem Titel „Effect of endodontical irrigants on stem cells from milk teeth (SHED) in hydrogel scaffolds for pulp regeneration“. Ebenfalls aus dem Fonds der DGR²Z-GC-Forschungsförderung wurde das Projekt von PD Dr. Lamprini Karygianni aus der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Universitätsklinikums Freiburg unterstützt. Sie erhielt 7500 Euro für ihre geplante Studie zum Thema „Einfluss von zugesetztem Natriummonofluorophosphat in Mineral Trioxide Aggregate (MTA) auf das Zellverhalten von humanen Alveolar-Os-

teoblasten und Pulpazellen“. Mittel aus der DGR²Z-Heraeus-Kulzer Promotionsförderung gingen an zwei Projekte von angehenden Wissenschaftlern aus Berlin und Göttingen. Karim Elhennawy aus der Kinderzahnmedizin der Charité Berlin erhielt 3000 Euro. Seine Studie „Selective or stepwise removal of deep caries in deciduous molars: a pilot randomized controlled trial (STEEP)“ zur hochaktuellen Fragestellung der Kariesexkavation wurde als relevante klinische Untersuchung von den Gutachtern als förderwürdig beurteilt. Ebenfalls mit 3000 Euro wurde die Studie von Andreas Pohle aus der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin, Parodontologie und Kariologie der Universitätsmedizin Göttingen gefördert. Sie beschäftigt sich mit der „Bioaktivität und physikoche-

mische Eigenschaften von mit funktionalisierten Silica-Nanopartikeln versetzten Universaladhäsiven“.

Die Bewerbungsfrist für die DGR²Z-Förderungen für 2017 endet am 31.05.2017. Details zu den Teilnahmebedingungen können der Homepage der Gesellschaft unter www.dgr2z.de entnommen werden. 

Korrespondenzadresse

DGR²Z Deutsche Gesellschaft für
Restaurative und Regenerative
Zahnerhaltung
Postfach 80 01 48
65901 Frankfurt a. M.
Tel.: 069 30 06 05 78
Fax: -77
info@dgz-online.de; www.dgz-online.de

Erinnerung an Prof. Dr. Peter Ludwig

■ Eine Woche vor Vollendung seines 75. Lebensjahres verstarb Prof. Dr. Peter Ludwig am 24.11.2016 in Ulm. Geboren in Stuttgart und aufgewachsen im Schwarzwald, studierte er Zahnheilkunde in Tübingen, promovierte mit einer Arbeit über Abformmaterialien und folgte 1970 seinem Lehrer Prof. Dr. M. Hofmann nach Erlangen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassten sich vordergründig mit der Biophysik des Kauorgans. Er klärte umfassend Fragestellungen der Prothesenkinematik und der Funktionen des Kiefergelenks sowie den Einfluss der funktionellen Kieferdeformation in vivo auf. 1975 erhielt er hierfür



Prof. Dr. Peter Ludwig

(Foto: privat)

den Jahresbestpreis der DGZMK. Nach Habilitation und Berufung auf eine C3-Professur in Erlangen folgte er 1980 dem Ruf zum Direktor der Zahnärztlichen Prothetik am neu geschaffenen ZMK-Zentrum an der Universität Ulm und wirkte dort bis zum Eintritt in den Ruhestand. Er genoss hohe Wertschätzung, da er wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Lehre beispielhaft vereinte. Mit ihm verlieren wir einen Kollegen, der zusammenfassen konnte, der zufriedene Patienten und Studenten hinterließ und stets in guter Erinnerung bleiben wird. 

Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier,
Köln